



. . . gegen das Vergessen!

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.
Ausgabe 4/2011

Zum 67. Todestag von Rechtsanwalt Hans Wölfel (1902-1944)

**Blutzeuge für Gott und Vaterland
ermordet durch die Nationalsozialisten am 3. Juli 1944**

Nikolai Czugunow-Schmitt (Hrsg.)

Mechthildis Bocksch (Redaktion)



AutorInnen (alphabetisch): Nikolai Czugunow-Schmitt, Thomas Dehler (†), Hans-Jörg Lemke, Andreas Starke

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Ausgabe 4/2011

Printausgabe: ISSN 1863-2904

Internet: ISSN 1863-2912

© die Vorgenannten, 2011

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Fotos, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Zustimmung der jeweiligen AutorInnen erlaubt. Der Inhalt gibt nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Impressum:

Herausgeber Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

V.i.S.d.P.: Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt, Neue Siedlung 8, D-96135 Stegaurach (1. Vors.)

fon: +49-(0) 0951 / 519 1734, eMail: n.cz-schmitt@willy-aron-gesellschaft.de

stellv. Vors. Wolfgang G. Jans, Kunigundendamm 26, D-96050 Bamberg

stellv. Vors. Rainer Knappe, Dr.-Haas-Str. 4, D-96047 Bamberg

eMail: vorstand@willy-aron-gesellschaft.de

www.willy-aron-gesellschaft.de

Redaktion:

Mechthildis Bocksch, Babenbergerring 17, D-96049 Bamberg

(Konzeption / Redaktion)

Cornelia Daig-Kastura M.A., Am Bundleshof 3, D-96049 Bamberg

(Layout, Endkorrektur / www.CONNaction-bamberg.de)

Dr. Heinrich Lang, Dr.-Haas-Str. 2a, D-96047 Bamberg

(Konzeption / Redaktion)

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	4
II. Zum 67. Todestag von Hans Wölfel	6
Einladung.....	6
Ehrung durch die Stadt Bamberg.....	7
Grußwort des Anwaltsvereins Bamberg e.V. zur Gedenkfeier für Rechtsanwalt Hans Wölfel	9
Schlusswort.....	10
III. Anhang	12
Hans Wölfels Opfergang.....	12
Pressemeldungen	15
Bamberg gedachte Hans Wölfel.....	15
Herausgeber	16
Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt.....	16
Redaktion.....	17
Mechthildis Bocksch, Dipl.-Päd. (Univ.).....	17
Cornelia Daig-Kastura, M.A.	17
Dr. Heinrich Lang	17
Vorstellung der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.	18
Arbeitsweise und Ziele.....	18
Weitere Informationen.....	18
Wollen Sie mitarbeiten... ..	21

I. Vorwort

Mit Erlaubnis der Nachrichtenkontrolle der Amerikanischen Militärregierung erschien am 8. Januar 1946, fast ein Jahr nach dem Ende der für Deutschland moralisch und materiell so verheerenden NS-Herrschaft, die erste Ausgabe der Zeitung Fränkischer Tag. In dieser Ausgabe veröffentlicht Dr. Thomas Dehler, Berufskollege und - trotz aller Unterschiede - auch politischer Weggefährte im Widerstand, einen ergreifenden Nachruf auf den Menschen und Widerstandskämpfer Hans Wölfel.

Aus einem tiefen Verständnis der gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge heraus hat Hans Wölfel das von der NS-Ideologie ausgehende Unheil schon in den 1920er Jahren erkannt und es ebenso offen, wie öffentlich, beim Namen genannt. Über seine Motivation wussten seine Kommilitonen zu sagen: „deutscher als Wölfel ist keiner“. Nach 1933 widerstand Hans Wölfel dem Druck des NS-Unrechtsstaates und setzte sich weiterhin für Bedrängte ein, schloss sich unter Lebensgefahr mit gleichgesinnten Menschen zusammen und bereitete sich darauf vor, in einem demokratischen, „neuen, anständigen deutschen“ Staat nach dem Ende der NS-Diktatur politische Verantwortung zu übernehmen. Hans Wölfel hat dabei stets als überzeugter Christ und für Deutschland gehandelt.

Eindringlich zeigt dieser Nachruf noch heute die große Bedeutung des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus für den demokratischen Aufbau unseres Landes. Dehler schreibt von einem „neuen, anständigen deutschen Staat“, den es im Geist „der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens“ aufzubauen gelte.

Nur wenige Tage später wurde im Rahmen der feierlichen Eröffnung des Oberlandesgerichts Bamberg, bei der auch Oberlandesgerichtspräsident Dr. Lorenz Krapp und Generalstaatsanwalt Dr. Thomas Dehler im Beisein des damaligen Bayerischen Ministerpräsidenten und Justizministers Dr. Wilhelm Högner und des Staatssekretärs Dr. Ehard bestätigt wurden, Hans Wölfel für seinen Einsatz als „Hüter des Rechts“ in der „Aera des Naziwillkürrechts“ geehrt worden. Diese Ehrung war ein Ausdruck ehrlichen Dankes, großer Trauer und zugleich Auftrag für zukünftiges Handeln.

Weil Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden auch im demokratischen Staat von jeder Generation jeweils neu zu ergreifen und zu gestalten sind, damit dieser ein „anständiger deutscher“ Staat bleibt, bleibt auch die Erinnerung an Hans Wölfel wichtig: Sie ist ein menschlich-christlicher und politischer Auftrag an jeden und jede von uns. Nur wenn wir gemeinsam mit Zivilcourage immer wieder für Demokratie, einen gerechten Staat, für Recht und Wahrheit eintreten, „dann ist Hans Wölfel nicht umsonst gestorben“. Für Jugendliche ist das Erinnern in diesem Sinne spannend, interessant und ermutigend, wie die Veranstaltungen der Willy-Aron-Gesellschaft und auch meine Vorträge über Hans Wölfel z.B. in Schulen immer wieder zeigen. Kürzlich berichtete mir ein 17jähriger Abiturient des E-T-A-Hoffmann-Gymnasiums Bamberg, der seine Facharbeit über Hans Wölfel schreibt, wie interessant, packend und anregend es für ihn sei, zu entdecken, welche Gedanken sich Hans Wölfel schon in seiner Jugend über Deutschland und die politische Mitarbeit in einem demokratischen Staat gemacht habe.

Die offene Auseinandersetzung mit den Gedanken, Wertorientierungen, Handlungen, Lernprozessen und dem Lebensweg Hans Wölfels, der sich der NS-Ideologie unter Lebensgefahr

widersetzte, sensibilisiert und interessiert Jugendliche wie Erwachsene auch für die aktuelle Politik. Gleiches gilt für die offene Auseinandersetzung mit den Gedanken, Wertorientierungen, Handlungen, Lernprozessen und Lebenswegen all der anderen mutigen Frauen und Männer im Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

Daher braucht diese zukunftsorientierte Erinnerung nicht nur den Ehrenfriedhof - als abseits gelegenen - Erinnerungsort. Sie braucht ergänzend eine Gedächtnis- und Bildungsstätte mitten „im Leben“, in der solche ermutigende Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit der Geschichte von Jugendlichen und Erwachsenen gemeinsam erlebt werden können.

66 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wäre die Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus kein politisch übereilter Schritt. Vielmehr eine Notwendigkeit, denn bislang fehlt in Bayern noch immer ein solches Dokumentationszentrum als Gedenk- und Bildungsstätte:

Es gibt bayerische Orte und Städte, welche an die NS-Täter und deren Ideologie erinnern. Es gibt die notwendigen und wichtigen Orte, die an die vielen Opfer in den KZ und der Schoah erinnern, sie dadurch dem Vergessen entreißen, ihnen ihre Namen und ihre Ehre wiedergeben.

Für all diejenigen, die in Bayern Widerstand gegen den Nationalsozialismus geleistet haben, fehlt noch immer ein solcher Ort der Dokumentation und des Gedenkes. Bamberg bietet sich hierfür als Standort an.

Eine Gedenk- und Bildungsstätte, die diesen Widerstand in seiner speziell bayerischen Perspektive dokumentiert und würdigt, für politische Bildungsarbeit aufbereitet und für das Lernen von demokratischen Handlungsweisen und Zivilcourage zur Verfügung stellt, würde auch dokumentieren, dass das mutige Handeln der Widerstandskämpfer als Erbe und Aufgabe angenommen worden ist. Eine solche Erinnerungs- und Bildungsstätte tritt niemals in Konkurrenz zur Erinnerung an die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus. Ganz im Gegenteil, endlich würde auch den jüdischen Deutschen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus die bislang verwehrtete Erinnerung und Ehrung zuteil. Jeder Euro, der hier investiert würde, stärkt die ethischen und geistig-moralischen Grundlagen, auf denen das demokratische Bayern und Europa stehen. Es ist daher falsch, die hierfür notwendigen Investitionen gegen Investitionen für Strukturmaßnahmen auszuspielen nach dem Motto: „Wir können das Geld nur einmal ausgeben: entweder für einen „Ort für die Mutigen“ oder für eine Straße.“

Es ist ein Verdienst der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V., dass sie in den vergangenen Jahren das öffentliche, jährliche Gedenken an den gläubigen Katholiken, aufrechten Menschen und mutigen Rechtsanwalt Hans Wölfel in Bamberg wieder zu einer festen Einrichtung gemacht hat. In diesem Jahr nahm der neu gegründete Förderkreis zur Pflege des Erinnerens an Hans Wölfel erstmals an der öffentlichen Gedenkfeier auf dem Bamberger Ehrenfriedhof teil.

Mechthildis Bocksch

II. Zum 67. Todestag von Hans Wölfel

Einladung

Willy-Aron-Gesellschaft e.V.

...gegen das Vergessen

Einladung zur

**Gedenkfeier für Hans Wölfel am 3. Juli 2011
um 15.00 Uhr an seinem Ehrengrab**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Willy-Aron-Gesellschaft,
liebe Mitglieder des Förderkreises zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel!

Am 3. Juli 1944 wurde der Bamberger Rechtsanwalt und katholische Laienführer Hans Wölfel im Gefängnis von Brandenburg-Görden durch Enthauptung ermordet, nachdem er am 10. Mai 1944 vom nationalsozialistischen „Volksgerichtshof“ wegen angeblicher „Wehrkraftzersetzung“ zum Tode verurteilt worden war.

Wir wollen am Ehrengrab dieses Bamberger Widerstandskämpfers an seine hohe christliche Gesinnung, Opferbereitschaft und große Zivilcourage erinnern und laden zur Teilnahme an diesem Gedenken alle Bamberger Mitbürger ein.

Dazu treffen wir uns am **Sonntag, den 3. Juli 2011, um 15.00 Uhr**, am **Ehrengrab Hans Wölfels im Bamberger Friedhof** an der Hallstadter Straße.

Geplantes Programm:

- Begrüßung durch Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt von der Willy-Aron-Gesellschaft
- und durch Dr. Alwin Reindl vom Förderkreis zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel
- Grußwort eines Vertreters der Stadt Bamberg
- Grußwort eines Vertreters des Anwaltsvereins Bamberg
- Worte des Gedenkens an Hans Wölfel von Domkapitular und Dompfarrer Dr. Gerhard Förch
- Schweigeminute des Gedenkens und Niederlegen der Blumengebinde
- Schlussgebet von Dr. Gerhard Förch.

Der musikalische Rahmen wird von Michael Panzer (Tenor) gestaltet.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer!

Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt (Willy-Aron-Gesellschaft)
Dr. Alwin Reindl (Förderkreis zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel)

Ehrung durch die Stadt Bamberg

von Dr. Andreas Starke

Oberbürgermeister der Stadt Bamberg

**Liebe Mitglieder und Freunde der Willy-Aron-Gesellschaft
und des Freundeskreises zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel,
sehr geehrte Damen und Herren,**

wir sind hier im Ehrenfriedhof der Stadt Bamberg zum Gedenken an Hans Wölfel zusammengekommen. Jenes Mannes, dessen Mut und Zivilcourage ein leuchtendes Beispiel für Mitmenschlichkeit trotz schwieriger Umstände ist und der wegen seines Widerstands gegen das NS-Regime am 3. Juli 1944 exekutiert wurde. Sein Name und seine Taten sollen nie in Vergessenheit geraten. Mit dieser Feierstunde, die dank der Initiative der Willy-Aron-Gesellschaft und des Förderkreises zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel inzwischen zu einer guten Tradition geworden ist, wird ein wichtiges Zeichen gegen das Vergessen gesetzt.

Mein Dank gilt deshalb zuerst den Verantwortlichen und Organisatoren der Willy-Aron-Gesellschaft und des Förderkreises zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel und allen Mitwirkenden, die diese Feier auch schon in den vergangenen Jahren so würdig ausgerichtet und mitgestaltet haben. Bedanken möchte ich mich aber auch bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die hierher gekommen sind, um Hans Wölfel die Ehre zu geben.

Kurt Tucholsky hat einmal gesagt: „Nichts ist schwerer und nichts erfordert mehr Charakter, als sich in offenem Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und laut zu sagen: Nein!“

Hans Wölfel hat während der Nazi-Diktatur bewundernswerten Mut gezeigt, als er sich gegen ein übermächtiges System gestellt hat, das vom ersten Moment der Machtergreifung an jeden Widerspruch, jeden Ungehorsam und jede Abweichung mit beispielloser Brutalität bestrafte. Wölfel folgte der eigenen inneren Überzeugung und dem eigenen Gewissen und war bereit, dafür auch in letzter Konsequenz sein Leben zu opfern.

Bamberg kann dankbar und stolz sein, dass es während der NS-Zeit Bürger gab, die das Interesse am eigenen Wohlergehen ihren ethischen und religiösen Überzeugungen unterordneten, die ihre begründeten Ängste hinten anstellten und sich gegen die Diktatur des Dritten Reiches wandten.

Die Erinnerung an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus wach zu halten und den nachkommenden Generationen das Erbe von Persönlichkeiten wie Hans Wölfel weiterzugeben, heißt, für das Heute zu lernen.

Sich mit seinem Schicksal zu befassen – seiner Auseinandersetzung mit der zuerst schleichenden Diskriminierung, dann dem Rassenhass und Antisemitismus, der Brutalität und Menschenverachtung des Nationalsozialismus und mit seiner Art von Widerstand gegen dieses Regime –

das alles kann uns ein Gespür dafür geben, **wo wir heute** im 21. Jahrhundert gegensteuern müssen. Angesichts der Tatsache, dass rechte Ideologien zum Teil immer dreister, massiver und medienwirksamer verbreitet werden, sind wir aufgefordert, den Wert von Freiheit und Demokratie nicht nur zu begreifen. Sondern wir müssen auch für unsere Werte und Überzeugungen eintreten, damit jeder Ansatz von Rassenwahn und Unmenschlichkeit keine Chance hat.

Abschließend möchte ich darum bitten, dass wir in unser Gedenken an Hans Wölfel auch all die anderen Widerstandskämpfer einschließen: die bekannten, aber auch die weniger bekannten und auch die unzähligen Namenlosen, die selbstlos und nach eigenen Möglichkeiten dem Nationalsozialismus die Stirn geboten haben.

Auch ihnen gilt unsere Hochachtung und unser Dank.



Städtisches Ehrengrab auf dem Bamberger Friedhof
Foto: © Mechthildis Bocksch

Grußwort des Anwaltsvereins Bamberg e.V. zur Gedenkfeier für Rechtsanwalt Hans Wölfel

von Hans-Jörg Lemke

Rechtsanwalt, Vorsitzender des Anwaltsvereins

**Sehr verehrte Damen,
sehr geehrte Herren!**

Im Namen des Anwaltsvereins Bamberg e.V. danke ich für die Einladung, aus Anlass des Todestages von Herrn Rechtsanwalt Hans Wölfel ein Grußwort zu sprechen.

Der Anwaltsverein Bamberg gedenkt in Ehrfrucht an unseren Kollegen Hans Wölfel, der vor heute genau 67 Jahren aus politischen Gründen ermordet wurde. In Ehrfurcht verneigen wir uns vor einem Kollegen, der sich unter Preisgabe seines eigenen Lebens für die Rechte der Verfolgten seiner Zeit einsetzte.

Am 10. Mai 1944 verurteilte der Volksgerichtshof in Berlin Rechtsanwalt Hans Wölfel wegen angeblicher Wehrkraftzersetzung zum Tode, am 3. Juli 1944 wurde das Urteil durch das Fallbeil vollstreckt. Die Anklage formulierte den Vorwurf, der Hans Wölfel zum Verhängnis wurde, als Wehrkraftzersetzung und Feindbegünstigung durch defätistische Äußerungen gegenüber einer jüngeren Volksgenossin.

Die Tatsachen, die zum Beweis dieses Vorwurfs verwertet wurden, waren ausschließlich solche Äußerungen Wölfels, die in unserem heutigen Gemeinwesen durch das Grundrecht der freien Meinungsäußerung geschützt sind. Dieses Grundrecht wird heute als eine Selbstverständlichkeit wahrgenommen. Als einem der höchsten Rechtsgüter sollten wir uns seiner stets bewusst sein. Von den Nationalsozialisten jedoch wurden Grund- und Menschenrechte mit Füßen getreten. Hans Wölfel musste sein mutiges und couragiertes Eintreten hiergegen mit dem Leben bezahlen.

Der unerschrockene Widerstand Hans Wölfels richtete sich gegen Diktatur und Menschenverachtung, gegen Rechtsmissbrauch und Einschüchterung.

Kollege Wölfel machte seine antifaschistische Grundüberzeugung stets zum Gegenstand seiner beruflichen Pflichterfüllung und umgekehrt. Der Schutz von Leben, Freiheit und Privateigentum stand im Mittelpunkt seines beruflichen Handelns. Als Anwalt blieb er stets Mensch, als Mensch war er stets Anwalt, vor allem der zu Unrecht Verfolgten.

Möge das Andenken an Rechtsanwalt Hans Wölfel als einem Kämpfer für Mitmenschlichkeit, Recht und Freiheit stets bewahrt und auch stets aufs Neue befruchtet werden. Gedenken wir ihm als einem Anwalt gegen Willkür und Unrecht, als einem Vorbild für die Rechtsanwaltschaft. Hierzu bitte ich Sie nun um eine Schweigeminute.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Schlusswort

von Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt

Vorsitzender der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der Willy-Aron-Gesellschaft!**

Wir haben uns heute hier versammelt, um an den katholischen Laienführer und Juristen Hans Wölfel zu erinnern, der von der NS-Justiz wegen angeblicher Wehrkraftzersetzung am 3. Juni 1944 durch Enthauptung hingerichtet worden ist. In diesem Jahr hat die Willy-Aron-Gesellschaft gemeinsam mit dem Förderkreis zur Pflege zur Erinnerung an Hans Wölfel zu dieser wichtigen Gedenkveranstaltung am Ehrengrab Wölfels im Bamberger Friedhof eingeladen. Ich freue mich, dass sich unser Herr Oberbürgermeister sich Zeit genommen und für die Stadt Bamberg Hans Wölfel geehrt hat.

Hans Wölfel war zivilcouragierter katholischer Christ, der mit großem politischem Wissen, hoher Einsatzbereitschaft und großem Mut für Demokratie und Menschenrechte eintreten ist. Sein katholischer Glaube hat ihm dazu Kraft und Orientierung gegeben. Hans Wölfel ist für uns noch heute ein Beispiel für Zivilcourage in Bamberg. Bamberg kann stolz darauf sein, dass er hier gewirkt und gelebt hat. Es ist wirklich eine große Ehre für Bamberg, dass Menschen wie Hans Wölfel, Willy Aron, Graf Stauffenberg und die vielen mutigen Anderen hier gelebt haben. Darum müssen wir die Erinnerung an diese Menschen auch weiterhin pflegen und gerade junge Menschen, aber nicht nur diese, zu Zivilcourage ermutigen und unterstützen.

Ich danke Herrn Oberbürgermeister Starke, Herrn Domkapitular Förch und Herrn Reindl vom Förderkreis zur Pflege der Erinnerung an Hans Wölfel und natürlich auch allen Anderen, dass sie an dieser würdigen Gedenkfeier mitgewirkt haben.

Ich bin als Vorsitzender der Willy-Aron-Gesellschaft sehr zufrieden damit, dass die Willy-Aron-Gesellschaft die Tradition der öffentlichen Gedenkfeiern für Hans Wölfel wieder aufgegriffen hat.

Es hat die Gefahr gegeben, dass Wölfels zivilcouragiertes Leben bei der Stadt Bamberg etwas in den Hintergrund geraten wäre. Die breite Unterstützung durch einzelne Personen und wichtige Institutionen bei der heutigen Feier zeigen die Richtigkeit unserer damaligen Entscheidung.

Wichtig war auch, dass die Willy-Aron-Gesellschaft die Erinnerungsarbeit einzelner Gruppen und Institutionen zusammengeführt hat und jährlich Gedenkfeiern für Hans Wölfel, Willy Aron und Graf von Stauffenberg organisiert hat.

Diese breite erfolgreiche Zusammenarbeit möge auch mit dem geplanten gemeinsamen Widerstandsdenkmal für Wölfel, Aron und Stauffenberg in Bamberg so weitergeführt werden.

Ich möchte mich zum Schluss noch bei Dr. Alwin Reindl und Dr. Werner Zeißner und Frau Mechthildis Bocksch, die heute leider nicht anwesend ist, bedanken, weil deren Veröffentlichungen über Hans Wölfel mir die Bedeutung von Hans Wölfel für den regionalen Widerstand gegen den Nationalsozialismus erst verdeutlicht haben.

Die tiefe Volksfrömmigkeit von Geo Schneiderbanger und anderer Menschen aus der Region Bamberg, die Hans Wölfel noch kennen gelernt hatten, hat mich sehr beeindruckt.

Für ihre Unterstützung der Gedenkfeiern für Hans Wölfel danke ich ebenfalls sehr.

III. Anhang

Hans Wölfels Opfergang

von Thomas Dehler (1897-1967)

„Unsterbliche Opfer, Ihr sanket dahin!“ Wir summten leise, kaum hörbar den Trauermarsch, wenn wir wieder hörten von einem Opfer der Gestapo, der Tyrannei Hitlers. Auch als Hans Wölfel von uns ging. Jetzt ist die Zeit, der Opfer zu gedenken. Wir wollen sie alle nennen, die in Bamberg den Glauben an die Freiheit mit dem Tode besiegelten, wir wollen erfüllen, das Versprechen des ergreifendsten Trauermarsches aller Völker: **„Dann werden wir künden, wie Ihr einst gelebt, zum Höchsten der Menschheit empor nur gestrebt“** B—y.

Es ist eine der vielen Bitternisse geschichtlicher Notzeiten, daß die Biagsamen, die Schlaunen, die Kühlen sich bewahren und daß die Aufrechten, die Edlen, die Leidenschaftlichen sich opfern. Schwer lastet auf dem deutschen Volk der Verlust an materiellen Gütern jeder Art; schwerer wiegt der Tod von Männern, wie Hans Wölfel einer war. Wie fehlt er uns. die wir daran gehen, einen neuen, anständigen deutschen Staat in bauen, er, dieser tatkräftige, gescheite, aufgeschlossene, immer innerlich bewegte and opferwillige Kämpfer in seiner selten glücklichen Mischung zwischen fränkischer Härte und österreichischer Beschwingtheit, mit der doppelten Gabe Menschen in Überzeugen und zu begeistern!

Im Marke war unser Volk vergiftet, daß es ihn mordete. Es tut not Tatsachen und Namen zu wissen, um das Ausmaß dieser Verderbnis zu erkennen. Hans Wölfel sagte die Wahrheit, sagte sie aus ehrlichster Sorge um sein Volk - und wurde dafür getötet. Das war nicht das Werk eines Narren oder eines Verbrechers - nein, das geschah im Zusammenwirken einer großen Zahl von Männern und Frauen unter Mißachtung aller Grundsätze der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit.

Dies der Vorgang: Nach Jahren stärkster beruflicher Anspannung im Dienste an dem Rechte für die Bedrängten und Bedrückten, dem er sein Leben geweiht hat, sucht Wölfel im Juli 1943 mit Frau und Tochter einige Tage der Erholung im Allgäu. Bei Verwandten in dem einsamen Weiler Iggenau genießt zufällig auch die frühere BDM-Führerin und PG Liselotte Gerster aus Biberach Gastfreundschaft. Im Familienkreise äußert Wölfel freimütig seine Meinung zur militärischen und politischen Lage. Er sagt den baldigen Zusammenbrach der italienischen Front und die Zunahme der Luftangriffe voraus, kennzeichnet Hitler als den größten Wortverdreher aller Zeiten, den Nationalsozialismus als eine Kulturschande, er äußert seine Hoffnung, daß im Herbst die Wendung komme, und seine Bereitwilligkeit, dann sein Möglichstes zu tun, daß das Dritte Reich der Vergangenheit angehört.

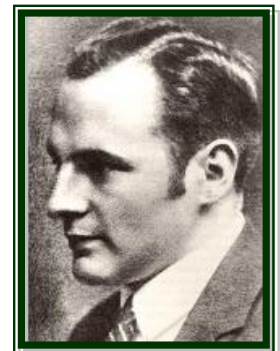
Die Gerster verlautet kein Wort einer gegnerischen Einstellung und verabschiedet sich freundlich um sofort nach Ihrer Rückkehr mit ihrer Base, der Gastwirtstochter und Kontoristin Lieb in Biberach, die Anzeigeerstattung zu vereinbaren, einer fanatischen Nationalsozialistin. Die in der

Verhandlung vor dem Volksgerichtshof ihren teuflischen Haß in die Worte kleidet: „Der schwarze Hund muß verrecken!“ So mißachten deutsche Mädchen das deutsche Gastrecht. Die Dinge nehmen Ihren unheilvollen Verlauf. Ein aus Bamberg stammender Gestapo-Scherge, Josef Kühhorn, führt zusammen mit dem Kriminaloberinspektor Ohler in Nürnberg die Erhebungen mit böser Gehässigkeit.

Die Bamberger Partei- und Gestapo-Kapos -Zahneisen und Bezold- geben Wölfel den Todesbrief mit auf den Weg; sie erklären ihn als politisch unzuverlässig und holen zum Belege die Dokumente seines mannhaften Kampfes gegen den Nationalsozialismus in Rede und Schrift aus den Jahren vor 1933 hervor. Die Reichsanwälte in dem sogenannten Volksgerichtshof in Berlin. Parisius, Rothaug, Jaager, Busch und Alter teilen sich in den Ruhm, Wölfel zu Tode getetzt in haben.

Das Urteil sprechen: Kammergerichtsrat Granzow, Landgerichtsdirektor, Dr. Lorenz - deutsche Richter! - Polizeipräsident von Dolega-Kozierowski, Ortsgruppenleiter Winter, Ministerialrat Dr. Herzlich sie finden Wölfel des Todes würdig, weil seine Äußerungen geeignet waren - „den Glauben (der jungen Gerster!) - an den Sieg und ihre Bereitschaft, ihrerseits alles für die Erringung dieses Zieles zu tun. zu erschüttern“. Der Justizminister Thierack verweigert jede Gnade. So erleidet Hans Wölfel am 3. Juli 1944 den Tod.

Aber er erleidet ihn vorher hundert- und tausendfach. Er sieht vom ersten Augenblick an klar das Verhängnis, in das er verstrickt ist, und kämpft 10 Monate lang. vergeblich gegen die tückische Umklammerung. Meine Besuche bei ihm im Bamberger Gefängnis, in dem er selbst Jahre hindurch Schuldige aufgerichtet und aus dem er Unschuldige befreit hat, in der beklemmenden Kälte der Strafanstalt Tegel, in dem Vollzugszuchthaus Brandenburg mit seiner Sauberkeit, die den über allem schwebenden Blutdunst des ständigen Massenmordes nicht auslöschen kann, sind erschütternde Erlebnisse: nie werde ich den fassungslosen, klagenden Blick in dem leidgezeichneten Gesicht dieses Dulders, der das härene Zuchthausgewand wie ein Ehrenkleid trägt, vergessen. Die Bomben, die auf Moabit fallen, verschonen ihn unbarmherzig um Haaresbreite: es ist ihm bestimmt, seinen Weg nach Golgatha bis zum schauerlichen Ende zu gehen.



Ich will der Gerechtigkeit willen die Lichtpunkte in diesem düsteren Bilde nicht unterdrücken: die vorbehaltlose Bereitschaft Bamberger Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte, sich für den Bedrohten einzusetzen; den — nur an seinem Widerstand gescheiterten — Entschluß seiner Freunde ihn gewaltsam aus dem Bamberger Gefängnis herauszuholen. In der Folge, ihr opfer- und gefahrvolles Bestreben mit allen Mitteln das Unheil abzuwenden; die Menschlichkeit vieler Wärter in seinen Gefängnissen; und vor allem seine Frau, die immer so war, wie eine rechte Frau sein muß. All das ändert nichts daran, daß Deutsche einen ihrer Besten schmachlich zu Tode gebracht haben. Wir würden den Geist des Toten verleugnen, wenn wir nach Rache dürsteten.

Aber eines ist gewiß: der Ungeist, der ihn und mit ihm viele Tausende mordete wird unerbittlich von uns ausgegilt. Unsere Jugend muß des Schicksals des Hans Wölfel und der Umstände seines Todes immer eingedenk sein, muß sich das Bild dieses Mannes, der mit gefesselten Händen kurz

vor seinem Gang zum Schaffot seinen ergreifenden Abschiedsbrief an Fran und Tochter schreibt, tief in die Seele brennen und muß schwören: nie wieder darf das deutsche Volk das ewige Gesetz des Rechtes verleugnen, wie es in den letzten zwölf Jahren geschah; nie wieder darf das deutsche Schicksal Menschen überantwortet werden, die ihre Hände mit dem Blute Unschuldiger beflecken.

Hans Wölfel, der um der Wahrheit willen einen ungerechten Tod erlitt, lehrt uns die Wahrheit lieben und das Unrecht verachten: die Wahrheit bekennen, auch wenn sie den Machthaber nicht gefällt, und wissen, daß Unrecht Unrecht bleibt, auch wenn der Machthaber vorgibt es nütze dem Volke und werde dadurch zum Recht. In diesem Geiste wollen wir einen neuen Staat der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens schaffen. Wenn sich unser Gelöbnis erfüllt, dann ist Hans Wölfel nicht umsonst gestorben.

Quelle: SB Bamberg, MF Z3, Fränkischer Tag, 8.1.1946 (Demokratische Worte für das Regnitz-Main-Gebiet, Lizenz Nr. 13 der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung)

Hinweis: Text zur Veröffentlichung in den Arbeitspapieren der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. übertragen von Mechthildis Bocksch

Pressemeldungen

Bamberg gedachte Hans Wölfel

von unserem Mitarbeiter Tim-Niklas Kubach

BAMBERG - Vor 67 Jahren wurde der Widerstandskämpfer und Vorsitzende des Ortskartells der katholischen Vereine Bambergs, Johann Wilhelm Wölfel, in Görden a. d. Havel hingerichtet. Ein Jahr zuvor hatte ihn der Volksgerichtshof wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt. Zu seinen Ehren luden die Willy-Aron-Gesellschaft und der Förderkreis zur Pflege des Erinnerens an Hans Wölfel gestern zu einer Gedenk Veranstaltung ein.

Oberbürgermeister Andreas Starke (SPD) betonte, dass Bamberg dankbar und stolz darauf sein könne, dass es in der NS-Zeit Menschen wie Hans Wölfel gab, die sich gegen die Diktatur gewandt hätten: „Hans Wölfel hat bewundernswerten Mut gezeigt, als er sich gegen ein übermächtiges System gestellt hat.“ In Anbetracht der „dreisten, massiven und medienwirksamen“ Verbreitung rechter Ideologien heutzutage könne das Gedenken an Persönlichkeiten wie Wölfel ein Gespür dafür geben „wo wir im 21. Jahrhundert gegensteuern müssen“.

Im Namen des Anwaltsvereins sprach Vorsitzender Hans-Jörg Lemke: „Kollege Wölfel machte seine antifaschistische Grundüberzeugung stets zum Gegenstand seiner beruflichen Pflichterfüllung und umgekehrt.“ Lemke betonte auch, dass die Äußerungen Wölfels nur solche waren, „die in unserem heutigen Gemeinwesen durch das Grundrecht der freien Meinungsäußerung geschützt sind“.

Artikel von *Tim-Niklas Kubach*, erschienen im Fränkischen Tag vom 4.7.2011, S. 9

Herausgeber

Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt



Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt ist gebürtiger Russe, der mit seinen Eltern 1944 aus den von deutschen Truppen besetzten westlichen Teilen Russlands deportiert wurde. Die Familie kam in Deutsche Ostarbeiterlager, wo die US-Amerikaner sie im Frühjahr 1945 in Chemnitz befreiten.

Nach dem Abitur an einem deutschen Gymnasium folgte das Studium der Volkswirtschaft an der LMU in München mit dem Abschluss als Diplom-Volkswirt. Danach arbeitete er als Assistent am Osteuropa-Seminar der LMU in München. Er nahm auch Lehraufträge der Volkswirtschaftlichen Fakultät der LMU und der Hochschule für Politik in München wahr. 1988 erfolgte die Promotion zum Dr. oec. publ. in München.

Ab 1990 arbeitete er als selbstständiger Außenwirtschaftsberater, oft im Rahmen von Förderprogrammen des Bayerischen Wirtschaftsministeriums und in Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern Oberbayerns und Oberfrankens, mit der Spezialisierung auf Russland und andere Länder Osteuropas.

2003 gründete er mit Freunden die gemeinnützige Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.. Diese hat einerseits das Ziel, an die Opfer des Nationalsozialismus in Bamberg zu erinnern, und propagiert andererseits ethisch ausgerichtete Zivilcourage bei Jugendlichen als Handlungsmotivation. Nach Ansicht von Dr. Czugunow-Schmitt kann „damit die Stärkung des persönlichen Charakters jedes Einzelnen erreicht werden und gleichzeitig auch die gesamte Gesellschaft vor Verlockungen totalitärer und fundamentalistischer Ideologien geschützt werden“.

Redaktion

Mechthildis Bocksch, Dipl.-Päd. (Univ.)



Trainerin, Coach, Forschungen zum Leben und Wirken von Hans Wölfel (1902-1944) unter der andragogischen Fragestellung: Was hat Hans Wölfel im Laufe seines Lebens gelernt, dass er sich der Faszination der NS-Ideologie entziehen, sich dem Druck des NS-Regimes widersetzen und so frühzeitig Widerstand leisten konnte? Autorin, Herausgeberin des Buches „Hans Wölfel - Ein Bamberger im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Leben und Erinnerung“, Bamberg 2004.

Seit 2009 Redaktionsmitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Foto: © M. Bocksch

Cornelia Daig-Kastura, M.A.



Studium in Bamberg, Chicago und München. Universitätsabschluss an der Ludwig-Maximilians-Universität München in den Fächern Englische Literaturwissenschaft und Theaterwissenschaft. Seit 1993 tätig als freie Journalistin und über lange Jahre Pressesprecherin. Schreibt für verschiedene Medien, u.a. für die Bayerische Staatszeitung und den Fränkischen Tag. Neben ihrem journalistischen Hauptberuf als Web Designerin tätig.

Seit 2006 Redaktionsmitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Foto: © C. Daig-Kastura

Dr. Heinrich Lang



Heinrich Lang wurde 1969 in Bremen geboren. Er ist in Hannover aufgewachsen und hat dort 1989 sein Abitur abgelegt. Nach dem Studium der Geschichte, Byzantinistik und Philosophie an den Universitäten in Bonn und Köln lebte er in Madrid, Traunstein, Bamberg und Brüssel. Seit 2004 lebt er wieder in Bamberg, der Heimat seiner Wahl, mit seiner Frau Annette Pöhlmann sowie seinen beiden Kindern.

Seit 2009 Redaktionsmitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Foto: © H. Lang

Vorstellung der Willy-Aron-Gesellschaft

Bamberg e.V.

Arbeitsweise und Ziele

„Ein Zeichen setzen gegen das Vergessen“ - diesem **Ziel** hat sich die 2003 gegründete Willy-Aron-Gesellschaft e.V. Bamberg verschrieben. Mit dem **Einsatz für Zivilcourage sowie dem aktiven Eintreten für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz** soll das Vermächtnis Willy Arons weiter getragen werden. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Forschung über Willy Aron und andere Personen aus der Bamberger Region, die im gleichen Geist handelten, zu unterstützen. Ebenso sollen Bürger und Organisationen ausgezeichnet werden, die im Geist Arons Zivilcourage gezeigt und sich in seinem Sinne verdient gemacht haben. Die Gesellschaft versteht sich ausdrücklich als parteipolitisch unabhängig und konfessionell ungebunden.

Der aus Bamberg stammende Widerstandskämpfer Willy Aron hatte versucht, dem Nationalsozialismus die Stirn zu bieten und wurde dafür schon sehr früh, am 19. Mai 1933, im Konzentrationslager Dachau grausam ermordet. Aron war Jude und SPD-Mitglied. „Gegen das Vergessen“ will die Gesellschaft nun alljährlich zum Todestag Arons eine Gedenkveranstaltung durchführen, in der jeweils eine prominente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens zum Thema „Zivilcourage“ sprechen soll.

Der Vereinszweck soll sein:

Förderung der Forschung über Willy Aron und andere im gleichen Geiste handelnde Personen, vornehmlich aus der Region Bamberg.

Förderung von Zivilcourage, des Eintretens für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz.

Durchführung einer jährlichen Gedenkfeier für Willy Aron mit einer Rede zum Thema Zivilcourage.

Stiftung und Verleihung einer „Willy Aron Ehrenmedaille“ an eine Person, einen Verein, eine Institution oder eine Kommune, die sich im Sinne Willy Arons, insbesondere für Zivilcourage, eingesetzt hat.

Weitere Informationen

sowie die ausführliche Vereinssatzung finden Sie auf unserer Homepage unter www.willy-aron-gesellschaft.de

Liste der Publikationen: Arbeitsberichte der WAG

- Ausgabe 01 / 2006: Julia Roos: Vortrag „Wandel der Erinnerungskultur. Das Mahnmal »Untere Brücke« und das Projekt »Stolpersteine«“
- Ausgabe 02 / 2006: Dr. Karin Dengler-Schreiber, »Juden in Bamberg«: Festvortrag anlässlich der Verlegung von 22 Stolpersteinen am 20. Juli 2006
- Ausgabe 03 / 2006: Monika Bieber / Axel Bernd Kunze, Gedenkreden zum 70. Todestag von Willy Aron am 15. Mai 2003
- Ausgabe 04 / 2006: Dr. Susanne Kastner, Dritte Zivilcourage-Rede: »Zivilcourage – jetzt und heute«
- Ausgabe 05 / 2006: Walter Kolbow, Erste Zivilcourage-Rede zum 71. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2004: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 06 / 2006: Prof. Dr. Reinhard Zintl, »Grenzen überschreitende Gerechtigkeit« - Vortrag am 13. Juli 2006
- Ausgabe 07 / 2006: Michael Meisenberg, Zweite Zivilcourage-Rede zum 72. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2005: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 08 / 2006: Dr. Heinz-Bernd Wabnitz: »Bekämpfung des organisierten Menschenhandels aus Sicht der Justiz«, Vortrag am 1. Dezember 2004
- Ausgabe 01 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Helmut Müller, Gerhard Rammel, Peter Sauerbruch, Reinhard Zintl: Stauffenberg-Gedenkveranstaltung am 20. Juli 2007
- Ausgabe 02 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Heinrich Olmer, Arieh Rudolph: Gedenkfeier zum 74. Todestag Willy Arons am 18. Mai 2007
- Ausgabe 03 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Hendrik Leuker: Aus der Arbeit der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.
- Ausgabe 04 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Gerhard Förch, Herbert Lauer, Herbert Loebel, Michael Meisenberg, Otfried Sperl: Gedenkfeiern zum Internationalen Holocaustgedenktag 2005 und 2006
- Ausgabe 05 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Mustafa Hasir, Otfried Sperl: Gedenkfeier zum Holocaustgedenktag 2007 am 27. Januar 2007
- Ausgabe 01 / 2008: Nikolai Czugunow-Schmitt, Gerhard Förch, Helmut Müller, Otfried Sperl: Gedenkmesse am 15.11.2007 im Hohen Dom zu Bamberg.
- Ausgabe 02 / 2008: Andreas Ullmann: Vortrag »Zwei „Stolpersteine gegen das Vergessen“ für Siegmund Bauchwitz und seine Ehefrau Alice«. Mit einem Anhang: »Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts«, vorgestellt von Axel Bernd Kunze
- Ausgabe 03 / 2008: Erzbischof Dr. Ludwig Schick: »Zivilcourage – ihre Bedeutung gestern und heute«, vierte Zivilcourage-Rede am 22. November 2007.
- Ausgabe 04 / 2008: Siegfried Kögler: Vortrag »Beispiele des Widerstandes katholischer Geistlicher in Bayern gegen den Nationalsozialismus«.
- Ausgabe 05 / 2008: Jutta Müller-Schnur, Arieh Rudolph, Aysun Yasar: Gedenkfeier zum Internationalen Holocaustgedenktag 2008
- Ausgabe 06 / 2008: Dr. Hans de With: »Widerstand, Grundrecht, Gewissen« - Vortrag am 31. Januar 2008
- Ausgabe 07 / 2008: Axel Bernd Kunze, Hendrik Leuker : »Willy Aron: Aufruf zur Zivilcourage« - ein Themenabend am 8. Mai 2008
- Ausgabe 08 / 2008: Wolfgang Adler, Hans Angerer, Heinrich Bedford-Strohm, Nikolai Czugunow-Schmitt und Christian Lange: Gedenkfeier zum 75. Todestag Willy Arons am 19. Mai 2008. Mit einem Anhang: Pfingstpredigt 2008 von Erzbischof Ludwig Schick.
- Ausgabe 09/2008: Wolfgang G. Jans: Vortrag über Thomas Dehler am 23. Mai 2008.
- Ausgabe 10/2008: Mechthildis Bocksch: Vortrag über Hans Wölfel am 11. Juni 2008.
- Ausgabe 11/2008: Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Daniel Dorsch, Gerhard Förch, Helmut Müller: Gedenkfeier für Hans Wölfel zu seinem 64. Todestag am 2. Juli 2008.
- Ausgabe 12/2008: Nikolai Czugunow-Schmitt, Christiane Dillig, Gerhard Förch, Helmut Müller, Alwin Reindl: Gedenken für Claus Schenk Graf von Stauffenberg am 20. Juli 2008.

- Ausgabe 01/2009: Nikolai Czugunow-Schmitt, Axel Bernd Kunze, Ludwig Schick: Menschenrecht auf Bildung – Vortrag vom 27. Oktober 2008.
- Ausgabe 02/2009: Dr. Heinrich Lang: Gedenkveranstaltung zum 20. Juli 2009.
- Ausgabe 03/2009: Nikolai Czugunow-Schmitt et al. (Hrsg), Mechthildis Bocksch: Gedenken an Hans Wölfel am 3. Juli 2009.
- Ausgabe 04/2009: Nikolai Czugunow-Schmitt et al. (Hrsg), Mechthildis Bocksch: 6. Zivilcourage-Rede von Herbert Lauer am 24. November 2009, Zivilcourage – auch heute noch ein Thema?
- Ausgabe 03/2010 Nikolai Czugunow-Schmitt et al. (Hrsg.), Mechthildis Bocksch: Zum 66. Todestag von Rechtsanwalt Hans Wölfel (1902-1944). Blutzeuge für Gott und Vaterland ermordet durch die Nationalsozialisten am 03. Juli 1944.
- Ausgabe 04/2010 Nikolai Czugunow-Schmitt et al. (Hrsg.), Mechthildis Bocksch: 7. Zivilcouragerede von Alwin Reindl am 19. Oktober 2010, Zivilcourage. Gestern. Heute. Und Morgen?
- Ausgabe 02/2011 Nikolai Czugunow-Schmitt et al. (Hrsg.), Mechthildis Bocksch: Gedenkakte zum 78. Todestag von Willy Aron am 19.5.2011

Wollen Sie mitarbeiten...



...und Mitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. werden?

Dann füllen Sie bitte diese Beitrittserklärung aus
und senden diese an die unten angegebene Adresse.

Beitrittserklärung:

Die Satzung wird von mir anerkannt. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 30 Euro pro Jahr (reduziert für Schüler, Studierende, Rentner und Nicht-Erwerbstätige auf 15 Euro). Der Austritt bedarf der Schriftform. Er kann frühestens ein Jahr nach Erwerb der Mitgliedschaft erklärt werden. Für Ehepartner reduziert sich der zweite Mitgliedsbeitrag auf die Hälfte des ersten.

Bitte in Blockschrift ausfüllen und ankreuzen:

Familienname

Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ und Wohnort

Telefon

Fax

eMail

Ich erteile widerrufbar eine Abbuchungserlaubnis für den jährlichen Beitrag von Euro von meinem Konto:

Konto-Nr.

BLZ

Bank

Kontoinhaber (wenn nicht identisch mit Antragsteller)

Ich überweise den jährlichen Mitgliedsbeitrag von Euro auf folgendes Konto:
Willy-Aron-Gesellschaft, Konto-Nr. 300 349 420, Sparkasse Bamberg, BLZ 770 500 00

Bamberg, den

.....
(Unterschrift)

Kontaktadresse:

Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.
c/o Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt
Neue Siedlung 8
96135 Stegaurach
Tel. 0951 / 519 1734
Fax 0951 / 917 9699